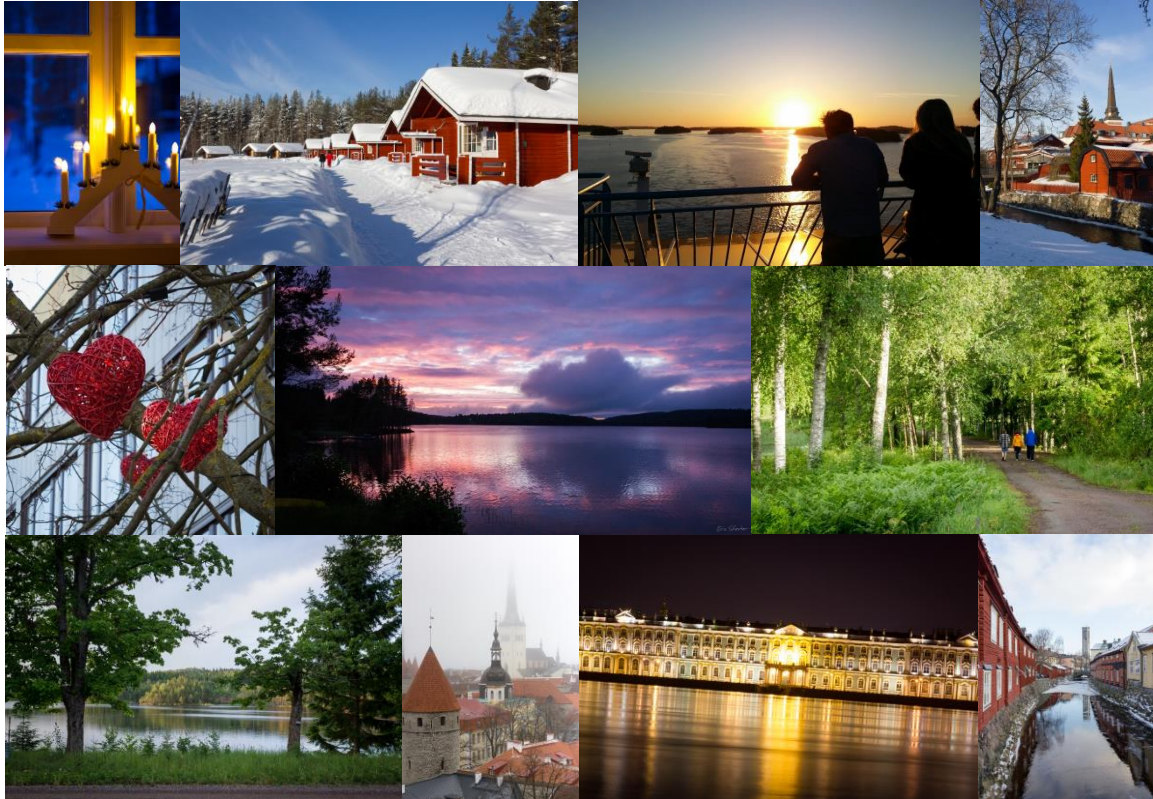


ERFAHRUNGSBERICHT: MÄLARDALENS HÖGSKOLA (MDH), VÄSTERÅS, SCHWEDEN

ZIMTSCHNECKEN VON JANUAR BIS JUNI 2018



VORBEREITUNG

Die **Vorbereitung** hat sich für mich als recht unkompliziert gestaltet: ich wusste bereits, in welches Land und an welche Universität ich reisen wollte, weil mich die Erfahrungen eines anderen Studenten neugierig gemacht hatten. Und auf der h_da Webseite sind alle notwendigen Infos und Dokumente zur Erasmus-Bewerbung bereitgestellt, sodass man eine einfache Schritt-für-Schritt-Anleitung zur Bewerbung hat. Nach erfolgreicher Bewerbung hat das Pre-Departure-Meeting noch viele Fragen geklärt, und Anregungen gegeben, worüber ich mich noch informieren möchte vor meiner Abreise.

Ich habe mich auf der h_da Webseite anfangs informiert, ob die Kooperation mit der Partneruni noch besteht und auf der Webseite der MDH gesucht, welche Fächer die Uni in meinem Fachgebiet anbietet. Da sich die angebotenen Fächer von Semester zu Semester ändern können, war für mich wichtig, dass prinzipiell interessante Themengebiete abgedeckt werden, anstatt konkreter Fächerwünsche. Weiterhin habe ich Infos gesucht, von wann bis wann die Semester gehen, wie man an Unterkünfte kommt. Die MDH-Webseite hat die wichtigsten Infos kompakt aufgelistet, jedoch war ich sehr früh dran und hatte nur die Informationen vom Vorjahr/Vorsemester verfügbar.

Ich habe mir dann auf der h_da Webseite das Vorgehen für Erasmus-Bewerbungen durchgelesen und dann mit einem Auslandskoordinator meines Fachbereichs über die Möglichkeit einer Nominierung für ein Auslandssemester dort gesprochen. Mir wurde empfohlen, selbst Kontakt zu einem der Auslandskoordinatoren der Partneruni zu schreiben, um andere spezielle Fragen

zu klären, was dann problemlos geklappt hat. Zur Anrechnung der Kurse wurde ich an einen Kollegen verwiesen, und es stellte sich heraus, dass für Informatiker die meisten Kurse entsprechend meines Niveaus (Bachelor/Master) als AE-Kurs anrechenbar sind, wenn ich noch keine vergleichbaren belegt hatte (vorher abklären!). Für den Bewerbungsprozess selbst sind das komplette Vorgehen und alle relevanten Erasmus-Dokumente auf der h_da Webseite zu finden.

Die **Wohnungssuche** hat sich als sehr einfach gestaltet: es gibt eine Kooperation mit Bostad Västerås, um Studentenwohnungen zu vermitteln. Dort kann man sich nach erfolgreicher Annahme an der Partneruni für eine Wohnung bewerben. Man bekommt Infos über die verschiedenen Häuser (Lage, Grundrisse der Zimmer, Ausstattung, Kosten, ggf. Fotos) und gibt bei der Bewerbung an, welche Unterkünfte man bevorzugt. Man kann auch weitere Wünsche im Freitextfeld angeben, bspw. auf Größe, Preis, Lage bezogen. Nach einiger Zeit habe ich einen Wohnungsvorschlag bekommen, den man sehr zeitnah annehmen oder ablehnen muss. Für mich passte er perfekt und ich habe akzeptiert und die erste Teilmiete ins Ausland überwiesen.

Versicherung: Ich habe außer meiner europäischen Krankenkassenkarte noch eine private Haftpflichtversicherung. Ich habe keine spezielle Auslandsrankenversicherung abgeschlossen, da ein Basisschutz innerhalb Europas besteht.

FORMALITÄTEN VOR ORT

Telefon/Internet: In meinem Apartment ist (wie vermutlich in allen Studentenapartments) eine Ethernet-Buchse für Internet, kein kostenloses WLAN in der Wohnung. Laptop anschließen und Browser öffnen, dann werden verschiedene Anbieter und Preise aufgeführt. Eine günstige Variante ist MDFnet über die Universität, ca. 18€/Monat für 10Mbps, ca. 23€ für 100Mbps down. Bezahlen kann man direkt auf dem Uni-Campus über dem Studentenhaus Kåren, aktiviert wird sofort, und es ist Pre-paid, sodass man nicht einmal kündigen muss. Auf dem Campus ist überall schnelles WLAN kostenlos.

Bank/Zahlungen: Ein Bankkonto kann man nur mit einer festen schwedischen ID-Nummer eröffnen, die man als Erasmusstudent nicht hat (man bekommt nur eine temporäre). Wenn etwas überwiesen werden musste (Wohnung), habe ich eine Auslandsüberweisung von meiner deutschen Bank gemacht (Extrakosten!). Ansonsten zahle ich mit **Kreditkarte** (falls auswählbar, schwedische Kronen wählen zur Bezahlung und nicht in Euro umrechnen lassen; nur ca. 1% Extrakosten). In Schweden zahlt man quasi alles damit. **Bargeld wird nur selten akzeptiert**, auch nicht in Bussen! Umrechnungskurs ist ca. 10 Kronen (kr) = 1€. Als weiteres sehr beliebtes Zahlungsmittel neben der Kreditkarte gibt es noch die App „Swish“. Die Schweden lieben es, weil es so einfach ist. Aber nur mit schwedischer ID nutzbar – also nicht für Erasmusstudenten. Fast immer gibt es dann aber Kreditkarte oder Bargeld als Alternative. Es sei denn, es sind privat organisierte Events – es ist da leider sehr unpraktisch, den Personen oder schwedischen Freunden Geld zu geben / vorzustrecken, weil die Schweden meist kein Bargeld mehr nutzen.

STUDIUM

Einschreiben an der Gasthochschule: Kein großer Akt: Sobald der Link auf der MDH Webseite verfügbar ist, anklicken und Formulare ausfüllen (moveon). Kurswünsche auf MDH Webseite vorher angucken (Filter auf Master-Level setzen, wenn man Masterstudent ist) und eintragen. Belegvoraussetzungen beachten (z.B. Unterrichtssprache Englisch, und Vorkenntnisse). Falls es Probleme mit der Fachwahl gibt, gibt es später eine Rückmeldung vom International Coordinator der MDH, sodass man die Auswahl anpassen kann.

Vorlesungen: *Schwedish for Foreign Students*: Die Lernkurve ist wohl stark abhängig vom Dozenten. Würde ich auf jeden Fall wählen, um etwas Schwedisch zu lernen. Wer aber wirklich Schwedisch lernen möchte, sollte sich zusätzlich privat mehr damit befassen und mit Schweden reden. Guter Anlaufpunkt ist im Studentenpub. Schriftliche Prüfung. ***The Mathematics behind Internet*:** Sehr interessant, sehr guter Dozent, gute Mischung aus Theorie und Praxis.

Angeschnittene Inhalte: Informationstheorie, Codierungstheorie, Graphentheorie, Distanz-/Ähnlichkeitsmaße, Clustering, Data Mining. Teamarbeit in 3 Stunden, je mit Präsentation und kurzer Ausarbeitung. Am Ende des Kurses Präsentation und Ausarbeitung mit Partner oder alleine über ein selbstgewähltes Thema, das zum Unterrichtsgebiet passt (Vorschläge und Beispielliteratur verfügbar). ***Software Development for Real-time Systems*:** Sehr interessant, sehr gute Dozenten. Vorlesung und Praktikum leider nicht vollkommen synchron, da von anderem Laboringenieur durchgeführt. Rahmenbedingungen/Annahmen für Praktika sind beim Laboringenieur zu erfragen, Rahmenbedingungen/Annahmen für die Klausur bei den Dozenten. Inhalte: Echtzeitsysteme, die nicht notwendigerweise schnell sind, sondern zeitliche Garantien über die Durchführung von Aufgaben geben. Anschauliche Beispiele und Aufgaben rund um Fortbewegungsmittel, z.B. Airbag oder Antiblockiersystem. Schriftliche Prüfung beim Dozenten.

Prüfungen: Es gibt verschiedene Typen von Prüfungen, mindestens: Klassische Klausur, Präsentation, Ausarbeitung/Paper, Hausaufgaben, Praktikumsaufgaben. Welche Leistungen zum Bestehen erbracht werden müssen, welche davon auch in die Note eingehen, und wie stark, steht im Modulhandbuch. Ganz unterschiedlich je Kurs.

Betreuung durch Gasthochschule: Die internationalen Koordinatoren haben immer ein offenes Ohr, wenn man auf sie zugeht, Fokus auf Formalitäten mit Universitätsbezug. Außerdem gibt es das International Committee (IC), das sehr viel für internationale Studenten organisiert und als Ansprechpartner für alles Mögliche dient. Dazu gehören auch sogenannte „Fadders“, die ehrenamtlich als Paten/Mentoren fungieren, vieles mitorganisieren und ebenso Ansprechpartner sind, aber mehr auf lockerer, freundschaftlicher Ebene. Für Formalitäten muss man im Zweifelsfall zu den internationalen Koordinatoren der MDH gehen (oder vorher einen Fadder fragen, wer der beste Ansprechpartner ist).

Einführungswoche: Insgesamt wurde ich sehr warmherzig empfangen, beginnend mit den Fadders des IC im U-Gebäude bei der Anreise, während man bereits andere internationale Studenten kennenlernen konnte, und wir alles Wichtige für die ersten Tage in Västerås erfahren haben. Es wurden verschiedene Aktivitäten für die Einführungswoche angeboten, für die man sich eintragen konnte. Sehr zu empfehlen, denn so lernt man viele neue Studenten kennen und erfährt mehr über Västerås selbst. Die Fadders sind zumeist internationale Studenten und haben immer ein offenes Ohr und geben gerne Tipps und Tricks zum Überleben: wo sind die besten Bars und was kann man sonst noch in der Freizeit machen?

ALLTAG & FREIZEIT

Anreise: Einfach und unkompliziert ist die Anreise via Flug nach Arlanda (Flughafen bei Stockholm), und dann einen Shuttlebus (z.B. einen violetten Nettbuss) nehmen, der in 1:40h nach Västerås fährt. Online oder am violetten Automaten ist ein Studententicket kaufbar für ca. 16€; beim Fahrer mit Kreditkarte etwas über 20€.

Öffentliche Verkehrsmittel: Im Studententicket ist **KEIN** Semesterticket enthalten! Aber von vielen Studentenwohnungen sind MDH und Innenstadt zu Fuß erreichbar. Manche Studenten kaufen auch gebrauchte Fahrräder, Västerås ist radfahrerfreundlich. Wenn man doch mal Bus fahren möchte, am besten nicht beim Fahrer zahlen – das hält zeitlich auf und kostet am meisten (~4€ pro Fahrt). Tickets entweder per App kaufen, oder Plastikkarte am Bahnhof erwerben und aufladen (30 Tage oder **40 Fahrten** ohne Ablaufdatum für je ca. 60€).

Einkaufen: Für die erste Ausstattung ist IKEA in Erikslund gut mit dem Bus erreichbar. Für Lebensmittel gibt es viele ICA und Coop, die auch Hygieneartikel haben. Gut zu Fuß erreichbar, aber die Preise sind auch etwas teurer. Wer etwas mehr Laufen möchte oder ein Rad oder Busticket hat, kann gut zu einem der Lidl fahren mit günstigeren Preisen und guter Qualität. Und leckerem, bissfesterem Wallnussbrot (die Schweden essen für gewöhnlich entweder weiches Brot oder Knäckebrot – typisch deutsches, „hartes“ Brot gibt es normalerweise gar nicht zu kaufen!).

Kulturelle Abende & Reisen: Vom IC wurden im Laufe des Semesters mehrere Events und Reisen angeboten, um mehr über die schwedische und nordische Kultur zu erfahren, wie Filmabende, Zubereiten einer schwedischen Speise, Walpurgis in Uppsala erleben, Lappland und Rentiere im Winter erkunden, und die Hauptstädte rund um die Ostsee.

Ausgelmöglichkeiten: Es gibt wöchentliche Sport- und Tanzkurse an der Uni (bei mir: schwedischer Bugg und Fox, und Bachata – kann sich ändern), zwei Clubs zum Feiern, Bowling, Fitnessstudios, Escape-Rooms, Lasertag, Schwimmbad, Trampolinhalle, kleinen Strand mit Volleyballfeldern, viele Radfahrmöglichkeiten, Natur zum Wandern, und vor allem das Studentenhaus Kåren auf dem Campus, wo ab und zu Themenpartys stattfinden, und vor allem ein Studentenpub täglich tagsüber und mehrfach die Woche abends geöffnet hat. Dort kann man günstig und lecker essen und trinken, mit anderen quasseln, spielen, lernen, oder alles zusammen. Man trifft dort größtenteils Schweden, mit denen man so gut ins Gespräch kommen kann.

FAZIT

Schlechteste Erfahrungen: Ich hätte gerne Kurse belegt, deren Unterrichtssprache Schwedisch ist, um sie dadurch mehr zu lernen. Das ist aber wohl leider nur möglich, wenn man bereits ausreichende Schwedischkenntnisse vorweisen kann. Weiterhin muss man damit rechnen, dass die Informationen in Praktika nicht vollumfänglich sind, sondern erwartet wird, dass man den Praktikumsbetreuer anspricht, um Missverständnissen vorzubeugen.

Beste Erfahrungen: Viele, sehr viele. Freundliche, hilfsbereite, entspannte Menschen überall. Mit den meisten Schweden kann man auch auf Englisch reden, auch in Geschäften und auf der Straße. Die Natur mit Wäldern, Wiesen, Seen und roten Holzhäusern. Tiefer Schnee, Huskys und Rentiere in Lappland (inkl. Schlitten- und Schneemobilfahrten). Sauna und danach ins Eiswasser oder den Schnee springen. Und wieder zurück in die Sauna. Ostseekreuzfahrt nach Helsinki, St. Petersburg und Tallinn mit geführten Touren für Hintergrundinfos und vielen tollen Orten mit vielen Studenten aus allen möglichen Ländern. Zusammen backen/kochen. Filmabende. Improvisationstheater besuchen. Studentensitzungen. Mittsommerreise an ein abgelegenes Haus am See. Spieleabende. Lernen/Arbeiten im tagsüber im Studentenpub. Schwedische Tänze und Bachata Sensual, bei gutem Wetter am Strand oder auf einem Hügel. Entspannter Alltag, kein Stress.

Viele Schweden sind übrigens an der deutschen Sprache interessiert und können sogar selbst ein kleines Bisschen deutsch, sodass Philosophieren über die Eigenheiten und Gemeinsamkeiten von Sprachen sehr Spaßig sein kann und man so viel dazu lernt. Spätestens dann, wenn man als Antwort nur „sagt man halt so“ geben kann, und dann anfängt nachzudenken, wieso überhaupt. Man lernt viele interessante Leute kennen, wenn man möchte. Am einfachsten bei irgendwelchen Aktivitäten – einfach so auf der Straße ansprechen ist „not a Swedish thing to do“.